

## Protokoll

über die Konferenzsitzung vom 19. Dezember 1940

Beginn vormittags 9 Uhr

Anwesend alle Abgeordneten. Für Joh. Beck Hans Wachter, Schaan

Regierungsvertreter Reg. Chef Dr. Hoop

Schriftführer Gassner

### 1. Zuschrift der Sparkasse zur Anfrage des Abg. Jos. Sele betr. Gerücht bezgl. Abhebung von Geld durch Dr. Marxer.

Die Eingabe der Sparkasse wird zur Kenntnis gebracht, wonach sie Interesse hätte zu erfahren, von wem Abg. Sele dieses Gerücht erfahren bzw. ob eine Indiskretion seitens eines Verwaltungsratsmitgliedes oder eines Beamten erfolgt sei.

Sele bemerkt, dass ihm das zu Ohren gekommen sei und er dachte, er wolle am rechten Orte im Landtage fragen. Er habe das nicht von einem Mitglieder der Sparkassekommission noch von einem Sparkassebeamten erfahren und es ist auch mir nicht gesagt kommen, dass es von einer solchen Person komme.

Kindle glaubt, dass der Aussicht nach etwas wahr sein müsse, wenn man von einer Indiskretion spreche.

Dr. Schädler bemerkt, dass solche Fragen gestellt werden dürfen und wenn eine Abklärung nicht erreicht werden könne, so sei doch die zuständige Behörde auf dieses Gerücht aufmerksam gemacht worden.

Bühler betont, dass solche Anfragen im Landtag nicht beantwortet werden könnten. Sie dürfen als Verwaltungsräte der Sparkasse nichts sagen und müssen das Bankgeheimnis wahren. Sie dürfen nicht einmal sagen, dass es nicht wahr sei.

Reg. Chef glaubt, dass der Fall für den Landtag mit der Erklärung des Abg. Sele erledigt sei. Auch die Regierung dürfe nichts sagen, da die Diskretion der Sparkasse geschützt werden müsse.

Präsident ersucht den Abg. Sele, sich entweder direkt mit der Sparkasse ins Benehmen zu setzen. Er werde nun von der Erklärung des Abg. Sele der Sparkasse Kenntnis geben.

### 2. Eingabe des liecht. Caritasverbandes wegen einem Eingesandt.

Die Eingabe wird vom Landtage zur Kenntnis genommen, wobei Dr. Schäd-

ler noch erklärt, dass die alten Funktionäre wohl ausserhalb der Kritik stünden. Wenn etwas kritisiert werde, do sei dies an der Frau Dr. Fehr, die mehr schade, als ein Verein mit guten Unterstützungen nützen könne.

Risch erwähnt noch, dass schon mehr Kritik geübt worden sei, dass aber dieselbe meistens unbegründet gewesen sei. Der Caritasverein habe schon viel Gutes getan.

3. Eingabe der Volksdeutschen Bewegung betr. Verwirklichung von Forderungen.

Die Eingabe wird vorgelesen, wonach die VDB ersucht, alles zu tun, um ihre Forderungen in die Tat umzusetzen.

Reg. Chef stellt den Antrag, die Eingabe an die Regierung zur Stellungnahme zurückzuweisen. Sie beinhalte 40 Forderungen, die das gesamte Gebiet der Staatswirtschaft, politisch hochwertiger Probleme, Finanzen etc. betreffen. Die Regierung sei sich nicht in der Lage, über jede Einzelheit eine Schilderung der gegenwärtigen Lage zu geben und die Sache müsse von der Regierung in jedem einzelnen Falle noch geprüft werden, worauf dann der Landtag entscheiden könne, ob ein Mehreres getan werden solle. Es sei unfruchtbar, heute darüber eine Diskussion zu beginnen.

Dieser Antrag des Reg. Chef wird mehrheitlich angenommen.

4. Bürgschaftsgenossenschaft-Landesbeitrag.

Die Angelegenheit wird zwecks weiterer Abklärung zurückgestellt.

5. Gesuch der Lehrerschaft und des Turnverein Balzers wegen

Subvention für eine neue Turnhalle.

Die Angelegenheit wird für die Budgetberatung zurückgestellt, da noch mehr Subventionsgesuche vorliegen.

6. Stand der Lehrerwohnungenbau in Balzers.

Präsident klärt auf über den ganzen Stand der Angelegenheit und erwähnt, dass die Regierung beschlossen habe, den Bau der Badeeinrichtung und der Abortspühlanlage als selbstverständliche Forderungen von der Gemeinde zu verlangen und bis zu deren Fertigstellung einen Teil der Subvention zu sperren. Die Gemeindevorsteherung habe erklärt, dass die Regierung nicht befugt sei, den Landtagsbeschluss abzuändern, wo nur der Wunsch hierfür ausgesprochen worden sei.

Brunhart Heintz betont, dass diese Subvention der Gemeinde bedin-

gungslos gewährt worden sei und er hoffe nicht, dass ein Abgeordneter diese Subvention nunmehr entziehen wolle. Heute sei die Abortspülung mit zu grossen Kosten verbunden. Die Badegelegenheit sei gemacht worden bzw. werde noch fertiggestellt. Ueberdies habe Lehrer Marxer letztthin ihm erklärt, dass er nach Prüfung der Sachlage mit der Badeeinrichtung zufrieden sei. Präsident bemerkt, dass der Vorsteher Wille zu ihm gesagt habe, dass das überhaupt nicht in Frage komme und die Lehrer könnten im Kanal oder in Ragaz baden.

Brunhart Louis bemängelt, dass die Badewanne in die Waschküche gestellt werde, nachdem doch ein verfügbarer Raum in den Wohnungen vorgesehen sei. Wenigstens ein anständiges Badezimmer hätte sollen gemacht werden. In Balzers habe es geheissen, dass die Lehrer im Kanal ihre Waschungen vornehmen können. Es sei politisch.

Brunhart Heinr. Man solle die Sache nichts ins Politische ziehen, so ist lassen sie eine Bürgerabstimmung durchführen und dann werde man sehen, was herauskomme.

Nach einer längeren weiteren Diskussion in dieser Sache, stellt Dr. Schädler den Antrag, diese Debatte abubrechen und die Subvention entgegen dem Beschluss der Regierung auszubezahlen, jedoch soll die Abortspülanlage bei Besserung der wirtschaftliche Verhältnisse der Gemeinde gemacht werden.

Der Landtag beschliesst sodann, dass, nachdem die Badegelegenheit geschaffen und die Abortspülanlage bei tunlicher Gelegenheit geschaffen werden solle, mehrheitlich, die Subvention für diese Arbeiten gemäss dem alten Landtagsbeschluss auszubezahlen.

6. Tuberkulosegesetzentwurf-Behandlung.

Präsident bringt in 2. Lesung den abgeänderten Text zur Verlesung. Eine weitere Diskussion über den Entwurf entwickelt sich nicht und die 3. Lesung wird anschliessend im öffentlichen Landtag vorgenommen.

=====

Präsident gibt auf die Interpellation des Ang. Dr. O. Schädler in der letzten Sitzung bekannt, dass zwischen den Gemeinden Triesen und Vaduz bezgl der Wasserableitung eine Einigung zustande gekommen sei. Zwischen Schaan und Vaduz stehe die Sache günstig, nur seien jedenfalls hier die finanziellen Schwierigkeiten die grössten, da die

Gemeinden erklären, dass sie nicht über ein gewisses Mass hinaus-  
können. Die Geldbeschaffung sei hier das schwierigste. Es sei  
überall Geneigtheit vorhanden. Vaduz werde sofort in Angriff neh-  
men Neugut, Rheinau und zwischen Kanal und Binnendamm. Schaan wer-  
de ebenfalls die ~~Münstermatt~~ Drainage in einem grossen Gebiet  
in Angriff nehmen. Die genauen Kostenvoranschläge werden jetzt in  
Ausarbeitung gegeben und hergestellt.

Dr. Schädler erkundigt sich wegen dem Speckigraben.

Präsident klärt auf, dass der Kostenvoranschlag hierfür ausgearbei-  
tet werde. Er glaube, dass die beiden Gemeinden ~~Münstermatt~~ sich ver-  
ständigen könnten.

Dr. Schädler fragt an, was geschehe, wenn dies nicht der Fall sei.

Präsident Dann werde er den Antrag stellen, dass sie ander Möglich-  
keiten auswerten und andere Gebiete in Angriff nehmen.

Vielfach wird im Landtage die Meinung vertreten, dass bei  
einem vermehrten Anbau gemäss dem Anbauprojekt die Arbeitskräfte  
fehlen.

Regierungschef glaubt, dass hier mit Zwangsmitteln vorgegangen  
werden müsse, wenn es sonst nicht gehe. Eventuell müsse zu Frohn-  
dienst geschritten werden, wie Dr. Schädler bemerkt habe.

Wachter macht auf die Schwierigkeiten bezgl. Hafermangel für Pferde  
und Benzinmangel für landwirtschaftliche Traktoren aufmerksam.

Dr. Schädler empfiehlt dringend, jetzt im Winter schon alle techni-  
schen und organisatorischen Fragen zu lösen und die Ernährungslage  
des Volkes unbedingt sicherzustellen.

Schluss der Sitzung etwas vor 12 Uhr. anschlies-  
send öffentliche Sitzung.

-----